

# Statistisches Amt des Saarlandes

## Kurzbericht

Nr. II/3

- 27. August 1958 -

Jg. 8

### Die höheren Schulen im Saarland Mitte 1957

#### 1. - Schulen und Schülerklassen

Im Saarland bestanden am 15. Mai 1957 29 Höhere Schulen mit 462 Schülerklassen. Davon waren 26 öffentliche Schulen mit 415 und 3 private Schulen mit 47 Schülerklassen. Unter den öffentlichen Schulen waren 5 Nicht-Vollanstalten mit 19 Schülerklassen. Die Nicht-Vollanstalten sind im Gegensatz zu den Mittelschulen Schulen mit dem Lehrplan einer Höheren Schule, die jedoch nicht bis zur Reifeprüfung führen (z. B. Zubringeschulen). Seit dem 15. Oktober 1956, dem Stichtag der vorangegangenen Erhebung, sind 4 öffentliche Höhere Schulen neu errichtet worden. Die Zahl der Schülerklassen hat sich dabei um 30 erhöht. Von den Schulen waren:

16 Realgymnasien	mit 214 Schülerklassen
8 Realgymnasien mit Oberrealschule	mit 145 Schülerklassen
1 Oberrealschule	mit 29 Schülerklassen
3 Humanistische Gymnasien	mit 54 Schülerklassen
1 Humanistisches Gymnasium mit Realgymnasium	mit 20 Schülerklassen

Nach dem Geschlecht der Schüler gegliedert waren:

14 Schulen für Jungen	mit 265 Schülerklassen
11 Schulen für Mädchen	" 184 Schülerklassen
4 gemischte Schulen	" 13 Schülerklassen

## 2. - Klassenräume

Den 462 Schülerklassen der Höheren Schulen standen 500 Klassenräume zur Verfügung. Davon wurden 448 Klassenräume von den Schulen allein und 25 mit anderen Schulen gemeinsam benutzt. Die übrigen (27) waren Behelfsklassenräume. Von den 448 allein benutzten Klassenräumen waren 10 in der Zeit vom 16. Oktober 1956 bis 15. Mai 1957 neu erstellt worden. Räumlich waren die privaten Schulen besser gestellt als die öffentlichen, denn ihnen standen bei 47 Schülerklassen 48 allein benutzte Klassenräume sowie 5 Behelfsräume zur Verfügung; die öffentlichen Schulen hingegen mussten sich bei 415 Schülerklassen auf 400 allein, 25 mit anderen Schulen gemeinsam benutzte und 22 Behelfsklassenräume beschränken. Das gleiche gilt auch für die Räume für Leibesübungen, wo 2 der privaten Schulen eine eigene Turnhalle besaßen. Von den öffentlichen Schulen hatten 12 Schulen allein eine Turnhalle zur Verfügung, während 9 weitere Turnhallen gemeinsam mit anderen Schulen benutzt wurden. Daneben war noch ein Sonderraum für Turnunterricht vorhanden, ein Raum, der zwar für andere Zwecke erstellt wurde (z. B. als Ausstellungshalle), jedoch für den Turnunterricht geeignet ist und regelmässig dazu benutzt wird.

## 3. - Schülerzahl

Die saarländischen Höheren Schulen wurden im abgelaufenen Schuljahr von 12 977 Schülern besucht. Hiervon waren 7 956 Jungen und 5 021 Mädchen. Der Anteil der Jungen belief sich demnach auf 61,4 vH. 7 678 Jungen und 4 088 Mädchen erhielten ihre Ausbildung in öffentlichen und 278 Jungen und 933 Mädchen in privaten Höheren Schulen. Die gegenüber den Jungen bedeutend höhere Zahl der Mädchen in den privaten Schulen erklärt sich daraus, dass von diesen 2 Mädchen- und 1 Jungenschule sind.

Nach Schulformen verteilen sich die Schüler auf:

	<u>Jungen</u>	<u>Mädchen</u>
Realgymnasien	3 704	2 326
Realgymnasien mit Oberrealschule	1 339	2 695
Oberrealschule	946	-
Humanistische Gymnasien	1 455	-
Humanistische Gymnasien mit Realgymnasium	512	-
<u>Schüler zusammen</u>	<u>7 956</u>	<u>5 021</u>

Die nachstehende Übersicht zeigt die für die Schularten verschiedene durchschnittliche Klassenstärke:

Realgymnasien	29 Schüler bzw. Schülerinnen
Realgymnasien mit Oberrealschule	27 Schüler bzw. Schülerinnen
Oberrealschule	33 Schüler
Humanistische Gymnasien	27 Schüler
Humanistische Gymnasien mit Realgymnasium	26 Schüler
<u>bei allen Schulen</u>	<u>28 Schüler bzw. Schülerinnen</u>

Die weitaus höchste Klassenstärke wurde bei der Oberrealschule festgestellt. Das dürfte vor allem darauf zurückzuführen sein, dass die einzige Oberrealschule in Saarbrücken gelegen ist, während die anderen Schultypen auch in den mehr ländlicheren Teilen des Saarlandes anzutreffen sind.

Im Vergleich zum Schuljahr 1956/57 (7 517 Knaben, 4 809 Mädchen) ist die Schülerzahl bei den Jungen um 5,8 vH und bei den Mädchen um 4,4 vH gestiegen. Die mittlere Klassenstärke betrug im Schuljahr 1956/57 noch 29 Schüler bzw. Schülerinnen gegenüber 28 im laufenden Schuljahr.

#### 4. - Die Schüler nach Schuljahrgängen

Die höchste Schülerzahl wurde im 8. Schuljahrgang (Untertertia) und im 5. Schuljahrgang (Sexta) ermittelt. Während bei den Jungen die Sextaner (1 259) stärker vertreten waren als die Untertertianer (1 214), lag bei den Mädchen die Zahl der die Untertertia besuchenden Schülerinnen (861) erheblich über der der Sextanerinnen (752). Der zweitstärkste Schuljahrgang bei den Mädchen war

#### Die Schüler nach Schuljahrgängen

Schuljahrgang	Schüler in							darunter Ostern 1957 nicht versetzt			Schüler- klassen	Schüler in einer Schüler- klasse
	öffentlichen		privaten		sämtlichen							
	Jungen	Mäd- chen	Jungen	Mäd- chen	Jungen	Mäd- chen	ins- gesamt	Jungen	Mäd- chen	ins- gesamt		
5. - VI	1 225	596	34	156	1 259	752	2 011	114	38	152	54	37
6. - V	1 039	517	32	105	1 071	622	1 693	129	40	169	48	35
7. - IV	1 023	606	32	180	1 055	786	1 841	138	70	208	52	35
8. - U III	1 181	686	33	175	1 214	861	2 075	105	45	150	66	31
9. - O III	967	513	34	139	1 001	652	1 653	91	13	104	61	27
10. - U II	830	496	42	81	872	577	1 449	48	15	63	58	25
11. - O II	573	293	22	66	595	359	954	36	7	43	48	20
12. - U I	451	196	28	22	479	218	697	35	1	36	38	18
13. - O I	389	185	21	9	410	194	604	21	1	22	37	16
Schüler zus.	7 678	4 088	278	933	7 956	5 021	12 977	717	230	947	462	28

nach dem 8. (Untertertia) anders als bei den Knaben der 7. (Quarta) mit 786 Schülerinnen, so dass - abgesehen vom 6. Schuljahrgang (Quinta) - die Zahl der Schülerinnen vom 5. bis zum 8. Schuljahrgang anstieg und erst vom 9. Schuljahrgang an wieder abnahm. Bei den Jungen dagegen war vom 5. Schuljahrgang an - abgesehen vom 8. Schuljahrgang - eine ständig abnehmende Schülerzahl bis zum 13. Schuljahrgang (Oberprima) festzustellen. Der Anteil der Jungen, der - wie schon erwähnt - bei der Gesamtschülerzahl 61,4 vH betrug, lag in den beiden unteren Klassen der Höheren Schulen (5. und 6. Schuljahrgang) etwas über diesem Wert. In den mittleren Klassen (7. bis 10. Schuljahrgang) waren drei Fünftel und in den oberen Klassen über zwei Drittel aller Schüler Jungen. Die einzelnen Schuljahrgänge zeigten folgende Gliederung der Schüler nach dem Geschlecht;

Schüler	Schuljahrgang									Durchschnitt
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
Jungen	62,6	63,3	57,4	58,5	60,6	60,2	62,4	68,7	67,9	61,4
Mädchen	37,4	36,7	42,6	41,5	39,4	39,8	37,6	31,3	32,1	38,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

9,0 vH der Schüler, aber nur 4,6 vH der Schülerinnen der Höheren Schulen waren an Ostern 1957 nicht versetzt worden. Die Quote der das Klassenziel nicht erreichenden Schüler stieg bis zum 7. Schuljahrgang (Quarta) an, um sich in den mittleren und oberen Klassen wieder zu verringern, wie die nachstehende Übersicht erhellt.

Die an Ostern 1957 nicht versetzten Schüler in vH der Gesamt-schülerzahl

Schüler	Schuljahrgang									Durchschnitt
	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	
Jungen	9,1	12,0	13,1	8,6	9,1	5,5	6,1	7,3	5,1	9,0
Mädchen	5,1	6,4	8,9	5,2	2,0	2,6	1,9	0,5	0,5	4,6
Schüler zusammen	7,6	10,0	11,3	7,2	6,3	4,3	4,5	5,2	3,6	7,3
Anteil Jungen	1,8	1,9	1,5	1,7	4,6	2,1	3,2	14,6	10,2	2,0
Anteil Mädchen										

Während der Anteil der nichtversetzten Schüler in den unteren Klassen (bis zum 8. Schuljahrgang) bei den Jungen etwa doppelt so gross war wie bei den Mädchen, steigerte sich das Verhältnis in den oberen Klassen bis auf das Fünzfache. Diese unterschiedliche Entwicklung erklärt sich aus der starken Abnahme des Anteiles bei den Mädchen, während er bei den Jungen in den oberen Schuljahren ziemlich konstant blieb. Dabei ist allerdings nicht ausser acht zu lassen, dass viele Mädchen nach Erreichen der Obersekundareife die Höheren Schulen verlassen, während die Knaben weiterhin versuchen, die Hochschulreife zu erreichen.

#### 5. - Die Schüler nach Geburtsjahren

Die Aufgliederung der Schüler nach Geburtsjahren zeigt, dass nicht, wie es eigentlich zu erwarten wäre, die jüngsten Jahrgänge am stärksten vertreten waren. An erster Stelle standen die Geburtsjahrgänge 1944 (mit 1 985) und 1943 (mit 1 857 Schülern). Dann erst folgten die Jahrgänge 1946 (mit 1 617) und 1945 (mit 1 533 Schülern). Der Jahrgang 1947 folgte bei den

### Die Schüler nach Geburtsjahrgängen

Geburts- jahr	Schüler in						
	öffentlichen		privaten		sämtlichen Schulen		
	Schulen						
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	insgesamt
1947	595	330	3	90	598	420	1 018
1946	947	536	16	118	963	654	1 617
1945	888	498	19	128	907	626	1 533
1944	1 130	641	26	188	1 156	829	1 985
1943	1 051	626	35	145	1 086	771	1 857
1942	857	500	26	119	883	619	1 502
1941	793	398	40	76	833	474	1 307
1940	578	258	37	44	615	302	917
1939	450	215	23	14	473	229	702
1938	279	70	24	11	303	81	384
1937	82	13	19	-	101	13	114
1936	19	3	6	-	25	3	28
1935	5	-	3	-	8	-	8
1934	2	-	1	-	3	-	3
1933 u. früher	2	-	-	-	2	-	2
Schüler zus.	7 678	4 088	278	933	7 956	5 021	12 977

Knaben an 8., bei den Mädchen an 7. Stelle. Diese Tatsache dürfte darauf zurückzuführen sein, dass der Beginn des Schuljahres bisher am 1. Oktober war und erst 1957 wieder auf Ostern verlegt wurde. Die Kinder des Geburtsjahrganges 1947 kamen im Herbst 1953 zur Schule und hatten Ostern 1957 erst dreieinhalb Jahre die Volksschule besucht. Der 5. Schuljahrgang (Sexta) setzte sich also zur Hälfte aus Angehörigen des Geburtsjahrganges 1947 (mit dreieinhalbjähriger Volksschulzeit), zur anderen Hälfte aus Angehörigen des Geburtsjahrganges 1946 (mit viereinhalbjähriger Volksschulzeit) zusammen. Bei der privaten Höheren Schule für Jungen waren im 5. Schuljahrgang (Sexta), der 34 Schüler zählte, sogar Jungen aus mehr als zwei Geburtsjahrgängen vertreten, und zwar gehörten hier nur knapp über die Hälfte der Schüler (19) den beiden jüngsten Geburtsjahrgängen (1947 und 1946) an.

### 6. - Die Schüler nach dem Religionsbekenntnis

Religions- bekenntnis	Schüler in						
	öffentlichen		privaten		sämtlichen Schulen		
	Schulen						
	Jungen	Mädchen	Jung.	Mädch.	Jungen	Mädchen	insgesamt
katholisch	5 090	2 411	278	841	5 368	3 252	8 620
evangelisch	2 556	1 648	-	92	2 556	1 740	4 296
sonstiges	32	29	-	-	32	29	61
Schüler zus.	7 678	4 088	278	933	7 956	5 021	12 977

Von den Schülern der Höheren Schulen gehörten rund zwei Drittel (66,4 vH) der römisch-katholischen Kirche an. Der Anteil der Katholiken war bei den Jungen (67,5 vH) höher als bei den Mädchen (64,7 vH). Etwa ein Drittel (33,1 vH) der Schüler waren evangelisch. Hier und bei den Angehörigen sonstiger Religionsbekenntnisse (0,5 vH) waren die Mädchen (34,7 vH bzw. 0,6 vH) stärker vertreten als die Jungen (32,1 vH) bzw. 0,4 vH). Besonders hoch war der Anteil der katholischen Schüler in den privaten Schulen. Während bei den Jungen sämtliche Schüler römisch-katholisch waren, gehörten bei den Mädchen nur

9,9 vH nicht der katholischen Kirche an. Diese waren sämtlich evangelisch. Von den 3 privaten Schulen waren eine Knaben- und eine Mädchenschule mit nur katholischen Schülern, die dritte, eine Mädchenschule, war konfessionell gemischt. Unter den öffentlichen Schulen waren eine katholische Jungenschule und eine evangelische Schule für Jungen und Mädchen. Die übrigen (13 Schulen für Jungen, 8 für Mädchen und 3 gemischte Schulen) waren konfessionell gemischt.

# 7. - Schülerbewegung im Schuljahrgang 1956/57

Veränderungen in der Zeit vom 16. Okt. 56 bis 15. Mai 57	Veränderungen bei						
	öffentlichen		privaten		sämtlichen Schulen		
	Schulen						
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	insgesamt
Bestand am 15. Oktober 1956	7 191	3 962	326	847	7 517	4 809	12 326
<u>Zugänge</u>							
a) in die unterste Klasse neu aufgenommen	1 306	604	30	154	1 336	758	2 094
b) sonstige Zugänge	238	133	19	15	257	148	405
Zugänge zusammen	1 544	737	49	169	1 593	906	2 499
Abgänge zusammen	1 057	611	97	83	1 154	694	1 848
Bestand am 15. Mai 1957	7 678	4 088	278	933	7 956	5 021	12 977

Im Laufe des Schuljahres 1956/57 wurden rund 2 500 Schüler als Zugang verzeichnet. Darunter befanden sich rund 2 100 Neuaufnahmen in die unterste Klasse. Die übrigen 400 Zugänge können nicht in dieser Höhe als echte Zugänge zu Höheren Schulen gewertet werden, da unter ihnen auch solche Schüler sind, die von einer anderen Höheren Schule kamen und durch besondere Umstände (z.B. Wohnsitzwechsel) gezwungen waren, eine andere Anstalt zu besuchen. Da die Möglichkeit besteht, dass in solchen Fällen beide Anstalten im Saarland lagen, so können diese Schüler bei den Zugängen und bei den Abgängen in Erscheinung treten. So wechselten von den 1 848 Schülern, die von den einzelnen Anstalten abgingen, 470, das ist der vierte Teil (25,4 vH), auf eine andere Höhere Schule über.

# 8. - Verbleib der abgegangenen Schüler

Die stärkste Gruppe unter den abgegangenen Schülern bildeten diejenigen, die das Studium auf Universitäten und sonstigen Hochschulen aufnehmen wollten. Sie umfasste über ein Viertel (27,4 vH) aller Abgänge. Die absolute Zahl dieser Gruppe (506) entsprach fast genau der Zahl der mit dem Reifezeugnis

## Verbleib der abgegangenen Schüler

Verbleib der abgegangenen Schüler	Abgegangene Schüler von						
	öffentlichen		privaten		sämtlichen Schulen		
	Schulen						
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	insgesamt
Rückkehr in Volksschulen	125	26	18	6	143	32	175
Übergänge auf Mittelschulen	71	19	-	7	71	26	97
Übergänge auf andere Höhere Schulen	243	145	46	36	289	181	470
Übergänge auf Handels- oder andere Berufsfachschulen	26	113	-	14	26	127	153
Übergänge auf Universitäten und sonstige Hochschulen	348	123	26	9	374	132	506
Abgänge in einen Beruf	208	118	7	9	215	127	342
Sonstige Abgänge	36	67	-	2	36	69	105
Abgänge zusammen	1 057	611	97	83	1 154	694	1 848
davon hatten							
die Versetzung nach Obersekunda	137	160	13	31	150	191	341
das Reifezeugnis	352	128	26	9	378	137	515

abgegangenen Schüler (515). Nur 9 Schüler, die das Abitur bestanden hatten, wollten nicht studieren. Nach den Übergängen auf andere Höhere Schulen (470) folgte als drittstärkste Gruppe die der Abgänge in einen Beruf (342). Sie umfasste 18,5 vH aller abgegangenen Schüler. Die Übereinstimmung mit der Zahl der mit Versetzung nach Obersekunda abgegangenen Schüler (341) ist rein zufällig, denn schon bei Aufgliederung nach öffentlichen und privaten Anstalten sowie nach dem Geschlecht weichen die Zahlen stark voneinander ab. Rund ein Zehntel (175 = 9,5 vH) der abgegangenen Schüler kehrte in die Volksschule zurück. Der Anteil dieser Gruppe ist bei den Jungen (öffentliche Schulen 11,8 vH, private Schulen 18,6 vH) erheblich stärker als bei den Mädchen (öffentliche Schulen 4,3 vH, private Schulen 7,2 vH).

### 9. - Ausgestellte Reifezeugnisse

Prüflinge	Ausgestellte Reifezeugnisse an						
	öffentlichen		privaten		sämtlichen Schulen		
	Schulen						
	Jungen	Mädchen	Jung.	Mädch.	Jungen	Mädchen	Insges.
Schüler der Anstalt	352	128	26	9	378	137	515
Nichtschüler	3	2	-	-	3	2	5
Prüflinge zusammen	355	130	26	9	381	139	520

An 18 öffentlichen Anstalten (11 Jungen-, 7 Mädchenanstalten) sowie 2 privaten Anstalten (1 Jungen-, 1 Mädchenanstalt) wurden im Schuljahr 1956/57 520 Reifezeugnisse (73,6 vH für Jungen und 26,4 vH für Mädchen) ausgestellt, darunter 5 an Nichtschüler.

10. - Die hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräfte nach der Lehrbefähigung

Lehrbefähigung für	Lehrkräfte an						
	öffentlichen		privaten		sämtlichen Schulen		
	Schulen						
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	insgesamt
Volksschullehramt	6	-	-	11	6	11	17
Mittelschullehramt	13	9	-	2	13	11	24
Höheres Lehramt	389	125	10	21	399	146	545
Technisches Lehramt	9	15	2	2	11	17	28
Sonstiges Lehramt	22	11	9	-	31	11	42
Lehrkräfte zusammen	439	160	21	36	460	196	656

Der weitaus grösste Teil der Lehrkräfte (83,1 vH) besass die Lehrbefähigung für das Höhere Lehramt. Allerdings war diese Gruppe bei den Lehrern (86,7 vH) stärker vertreten als bei den Lehrerinnen (74,5 vH). Noch geringer waren die Anteile beim Lehrpersonal an den privaten Anstalten; sie waren bei den männlichen Lehrkräften mit 47,6 vH noch schwächer als bei den weiblichen (58,4 vH). Während die übrigen Lehrer an den privaten Anstalten hauptsächlich (42,9 vH) die Lehrbefähigung für ein sonstiges Lehramt hatten, waren bei den Lehrerinnen diejenigen mit Lehrbefähigung für das Volksschullehramt (30,5 vH) stark vertreten. Bei den Lehrerinnen sind diejenigen mit Lehrbefähigung für das technische Lehramt (z. B. Nadelarbeit, Hauswirtschaft, Turnen, Zeichnen) mit einem Anteil von 8,7 vH besonders zu erwähnen.

11. - Die hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräfte nach dem Religionsbekenntnis

Religions- bekenntnis	Lehrkräfte an						
	öffentlichen		privaten		sämtlichen Schulen		
	Schulen						
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt
katholisch	298	96	21	36	319	132	451
evangelisch	135	61	-	-	135	61	196
sonstiges	6	3	-	-	6	3	9
Lehrkräfte zusammen	439	160	21	36	460	196	656

Wie bei den Schülern waren auch von den Lehrkräften an den Höheren Schulen rund zwei Drittel (68,8 vH) römisch-katholisch. Während der Anteil der Katholiken und der Angehörigen sonstiger Religionsbekenntnisse (1,4 vH) bei den Lehrkräften höher war als bei den Schülern, gehörten verhältnismässig weniger Lehrer (29,8 vH) als Schüler der evangelischen Kirche an. An den privaten Schulen waren nur katholische Lehrkräfte hauptamtlich und hauptberuflich tätig.



12. - Die hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräfte nach Altersgruppen

Alters- gruppe	Lehrkräfte an						
	öffentlichen		privaten		sämtlichen Schulen		
	Schulen						
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt
unt. 25 J.	2	1	-	-	2	1	3
25 bis " 30 J.	52	22	2	6	54	28	82
30 " " 40 J.	104	44	2	8	106	52	158
40 " " 50 J.	145	49	6	12	151	61	212
50 " " 60 J.	109	31	8	8	117	39	156
60 " " 65 J.	25	12	2	2	27	14	41
65 u. mehr Jahre	2	1	1	-	3	1	4
Lehrkräfte zus.	439	160	21	36	460	196	656

Die Altersgliederung der Lehrkräfte zeigte im vergangenen Schuljahr eine symmetrische Verteilung mit einem Höchstwert in der Altersgruppe 40 bis unter 50 Jahre. Allerdings sind die jüngeren Altersgruppen etwas stärker ausgeprägt als die älteren, vor allem bei den Lehrerinnen. 3 Lehrer und 1 Lehrerin hatten die Altersgrenze für die Pensionierung (65 Jahre) bereits überschritten, 2 Lehrer und 1 Lehrerin hatten das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet.

13. - Die nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrkräfte

Geschlecht	Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte		
	an		
	öffentlichen	privaten	sämtlichen
	Schulen		
männlich	75	36	111
weiblich	13	4	17
Zusammen	88	40	128

Neben den hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräften waren an den Höheren Schulen des Saarlandes noch 128 nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte beschäftigt. Als nebenamtlich wurden Lehrkräfte gezählt, die bei einer anderen Schulart (z. B. Volksschule) hauptamtlich beschäftigt sind, als nebenberuflich gelten dagegen solche, die - einem anderen Beruf angehörend (z. B. Geistliche) - an der Schule nur einige Unterrichtsstunden erteilen.

#### 14. - Abendgymnasium

Neben den bisher aufgeführten 29 Höheren Schulen besteht in Saarbrücken noch ein Abendgymnasium. Dieses umfasst in drei Schuljahrgängen (11. bis 13.) 15 Schülerklassen mit 275 männlichen und 37 weiblichen Unterrichtsteilnehmern. Es gliedert sich in drei Schulzweige

Gymnasium mit 32 männlichen

Realgymnasium "103 männlichen und 28 weiblichen und

Oberrealschule "140 männlichen und 9 weiblichen

Unterrichtsteilnehmern.

Von der Schulleitung wurde berichtet, dass die Zahl der Schüler im Verlaufe des Schuljahres starken Schwankungen unterworfen sei. Das Lehrpersonal dieser Schule setzt sich aus Lehrkräften anderer Höherer Schulen zusammen.